Eichhase und Hallimasch

Autor(en): **Clémençon, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-935511

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eichhase und Hallimasch

HEINZ CLÉMENÇON

Nach Breitenbach und Kränzlin (Pilze der Schweiz Band 2, Nr. 405) und nach Jahn (Pilze an Bäumen, 2. Auflage, Nr. 160) lebt der Eichhase parasitisch oder saprotroph auf Laubbäumen und bildet schwarze Sklerotien, die feine Saugwurzeln dieser Bäume einschliessen.

Was heisst «parasitisch oder saprotroph»? Kann der Eichhase das eine oder das andere sein? Oder ist er zuerst parasitisch und dann, nach dem Absterben seines Opfers, saprotroph? Oder weiss man das einfach nicht so genau? Und wer hat schon die feinen Saugwurzeln in den Sklerotien genauer angeschaut? Vielleicht könnte man da eine Antwort oder wenigstens einen Hinweis finden.

Nun, zwei Japaner (Kikuchi & Yamaji 2010) haben das gemacht, und das Resultat ihrer Untersuchungen ist überraschend: Alle 6 Sklerotien der verschiedenen Aufsammlungen des Eichhases, drei von Japan, drei von China, waren von Rhizomorphen eines Hallimasches durchzogen! Und die Autoren dieser Studie schlossen, dass «*Armillaria* has a relationship in the sclerotium of *Polyporus umbellatus*. (Armillaria hat eine Beziehung zu den Sklerotien von *Polyporus umbellatus*)». Aber ist der Eichhase parasitisch oder symbiontisch? Das wissen die Japaner nicht sicher, aber sie vermuten, dass der Eichhase einen Hallimasch parasitiert, dessen taxonomische Identität trotz des Einsatzes molekulartaxonomischer Methoden nicht erkannt werden konnte. Aufgrund ihrer Resultate können aber *Armillaria tabescens, A. mellea* und *A. ostoyae* wohl ausgeschlossen werden.

Dass der Eichhase, oder wenigstens sein Sklerotium, einen Hallimasch für seine Entwicklung nötig hat, soll aus der Arbeit dreier Chinesen (Xu, Fu & Zhao 2003) hervorgehen, so berichten die beiden Japaner; aber diese Veröffentlichung konnte ich nicht lesen. Warum sich die Chinesen um die Kultur der Sklerotien bemühen? Ja, richtig, dieses Sklerotium spielt eine gewisse Rolle in ihrer Medizin.

Im Jahr 1994 schenkte mir Josef Breitenbach eine umfangreiche Kollektion Eichhasen-Sklerotien. Und siehe da, einige sind von Hallimasch-Rhizomorphen, aber auch von feinen Würzelchen durchzogen! Die Würzelchen sind ohne mikroskopische Analyse nur schwer von den Rhizomorphen zu unterscheiden. Von Würzelchen ist in der Arbeit der beiden Japaner (Kikuchi & Yamaji 2010) nichts zu lesen; aber Imazeki & Hongo (1965) berichten, dass die Sklerotien des japanischen Eichhasen von Wurzeln durchzogen seien. Es gibt da gewiss noch einige Fragen zu beantworten.

Literatur

IMAZEKI R. & T. HONGO 1965. Coloured illustrations of fungi of Japan, vol. 2 (japanisch). Hoikusha, Osaka.

KIKUCHI G. & H. YAMAJI 2010. Identification of *Armillaria* species associated with *Polyporus umbellatus* using ITS sequences of nuclear ribosomal DNA. Mycoscience 51: 366-372.

XU G., FU W. & X. ZHAO 2003. Advances in studies on *Polyporus umbellatus* in China. Journal of Fungal Research 1: 58-61.

HEINZ CLÉMENÇON

Ein Eichhasen-Sklerotium, durchzogen von Würzelchen und von Rhizomorphen eines Hallimasches. Gesammelt von J. Breitenbach, 1994, aufbewahrt im Botanischen Museum Lausanne.